

Varel.

b. Gewerkschaftsbibliothek. In den Kreisen der Arbeiterschaft wird es sicher nicht genügend bekannt sein, daß ^{Holger Frerichs} für eine eigene Bücherei hat, welche mit ^(Archiv Heimatverein Varel e.V.) den neuesten Büchern versorgt ist.

Die langen Abende kommen jetzt wieder, darum sollte es keiner verübeln, die Gewerkschaftsbibliothek zu benutzen, denn Wissen ist Macht und Bildung macht frei. Die Ausgabe der Bücher findet ^{Mittwoch} am ^{5. Uhr} und ^{Sonntags} von 11 bis 12 Uhr bei ^{Schwirt} Willers, Schulstraße, statt.

MEMO
„Zentral-Bibliothek“ der Gewerkschaften in Varel (1908 bis 1933)

Die Leihgebühr beträgt für Erwerbslose pro Buch 5 Pf. An Neuanschaffungen sind in letzter Zeit erschienen: „Madame Lynch“, „Der erste Sturm“, „Mein frohes Völkchen“, Filmbuch „Im Westen nichts Neues“, „Jugendgeschichte“, „Alles hängt von Tutti ab“, „Liebe“, „Drei Frauen gingen ihren Weg“, „Teufel in Gottesland“, „Es gibt eine Nacht“, „Friedemann Bach“, „Casanova“, „Babbitt“. Außer diesen genannten Büchern noch eine ganze Reihe andere.

Teil 1: Übersicht zur Geschichte der Bibliothek

Gründung

Die „Zentral-Bibliothek“ Varel als Einrichtung der Freien Gewerkschaften in Varel (mit Unterstützung der SPD) lässt sich als Ergänzung zur damals bereits bestehenden von der Stadtverwaltung betriebenen Stadtbibliothek deuten, da in Letztere in der Regel sozialistische „Klassiker“ und regierungs- und sozialkritische Werke wohl eher nicht zu finden waren.

Die Initiative zur Einrichtung einer „Zentral-Bibliothek“ ging im Mai 1908 zunächst vom sozialdemokratischen Ortsverein aus, der sich in dieser Angelegenheit mit dem Vareler Gewerkschaftskartell in Verbindung setzte. Die Gewerkschaften griffen den Vorschlag auf und nach entsprechendem Beschluss des örtlichen Gewerkschaftskartell begannen etwa ab Ende Juli 1908 die vorbereitenden Aktivitäten. Erster Schritt war eine Übergabe der bei den Einzelgewerkschaften und dem sozialdemokratischen Ortsverein bereits vorhandenen Literatursammlungen (Bücher und Zeitschriften).

Standorte

Als Standort wählte man zunächst das **„Clubzimmer“ im damaligen Sitzungslokal des Kartells in der Gastwirtschaft „Zur Neuen Welt“** bei Gastwirt Johann Saake. Dort eröffnete die „Zentral-Bibliothek“ im November 1908 mit einem wohl kleineren Buchbestand die Ausleihe. Dies erfolgte in der Regel für etwa eine Stunde an einem Tag in der Woche, festgelegt wurde zunächst der Freitagabend. Lesehungrige Interessenten hatten sich bei der kostenlosen Ausleihe durch ein Mitgliedsbuch der Partei oder der Gewerkschaften auszuweisen.

Nach dem kurz darauf erfolgten Wechsel des Sitzungslokals des Kartells **Anfang 1909 in den „Hof von Oldenburg“ zu Gastwirt Johann Meyer (Schloßplatz)** zog auch die Bibliothek dorthin um.

In der Weimarer Republik trat im Juli 1919 an die Stelle der vormaligen Generalkommission der deutschen Gewerkschaften der „Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund“ (ADGB), das Kartell in Varel war nun offiziell ein „ADGB-Ortsausschuss“. Es wurde in der zeitgenössischen Presse gelegentlich aber auch weiter als „Ortskartell“ bezeichnet.

Spätestens 1926 befand sich die Bibliothek in der **Gastwirtschaft von Gerhard Willers in der Schulstraße 4, zuletzt ab Februar 1932 im Jugendheim in der Schule Windallee**. Dort wurde schließlich bei der Zerschlagung der Freien Gewerkschaften am 2. Mai 1933 der Bestand von den Nationalsozialisten beschlagnahmt. Nach „Aussonderung der marxistischen Schriften“ wurde der Bibliothek von der „Deutschen Arbeitsfront“ ab Dezember 1933 im „Haus der Deutschen Arbeit“ am Neumarktplatz 5 wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bibliothekar und Bibliothekskommission

Die ehrenamtliche Funktion des ehrenamtlichen **Bibliothekars** wechselte im Laufe der Jahre häufiger. Besonders erwähnt sei hier der 1927 als „langjähriger Bibliothekar“ genannte Bernhard Wittgen aus der Koppenstraße 29.

Im Gewerkschaftskartell wurde zur Unterstützung des Bibliothekars von Beginn an eine ständige sogenannte **Bibliothekskommission** eingerichtet, deren Mitglieder vom Kartell bzw. später vom Ortsausschuss bestimmt wurden. Die Kommission hatte u.a. gemeinsam mit dem Bibliothekar die jährlichen Berichte und Abrechnungen für das Gewerkschaftskartell bzw. den Ortsausschuss abzugeben.

MEMO „Zentral-Bibliothek“ der Gewerkschaften (1908-1933)

Die sozialdemokratische Partei, obgleich ursprünglich Initiator des ganzen Vorhabens, vernachlässigte im Kaiserreich dieses Aufgabengebiet für einige Jahre. So blieb die „Zentral-Bibliothek“ zunächst mehr oder minder in alleiniger Zuständigkeit des Gewerkschaftskartells. Erst im Februar 1913 beschloss der SPD-Ortsverein, ebenfalls Mitglieder in die Bibliothekskommission zu entsenden, die dann zeitweise aus drei vom Kartell und zwei von der Partei gewählten Mitglieder bestand.

Bücherbestand

Neuanschaffungen von Büchern erfolgten durch finanzielle Zuwendungen von Kartell und später auch der Partei, hinzu kamen gelegentlich Spenden aus der Bevölkerung und von den Nutzern.

Über den genauen Umfang und Art des Bestandes, die Zahl oder das Ausleih-Verhalten der Nutzer in Varel liegen nur in Ausnahmefällen detaillierte Angaben in den Pressenotizen vor.

Es darf aber davon ausgegangen werden, dass auch in der gewerkschaftlichen „Zentral-Bibliothek“ Varel die „unterhaltenden“ gegenüber den „belehrenden“ Schriften überwogen und auch vom Publikum bevorzugt wurden.

Josef Kliche, ein sozialdemokratischer Zeitungsredakteur aus Bant, resümierte bereits 1911 allgemein zu den Arbeiterbibliotheken, „von einem systematischen Eindringen in Probleme und Theorien des Sozialismus und der Politik könne nur bei ganz wenigen Bibliotheksbesuchern ausgegangen werden“.¹

Wilhelm Nitschke, ein Mitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“, konstatierte 1913 zum Lesebedürfnis der Arbeiterschaft: „Die Unlust des organisierten Arbeiters zum Lesen ernster sozialwissenschaftlicher Bücher zeigt uns nur (...), daß (...) der Arbeiter der Lektüre (...) geistig noch nicht gewachsen ist (...). Ist ihm die wissenschaftliche Kost zu schwer (...), so müssen wir ihm literarische Werke in die Hand geben, die zugleich soziale Erkenntnis in ihm wecken.“²

1929 wurde die Bibliothek zeitweise geschlossen, um eine Generalüberholung des Bestandes vorzunehmen und in den Jahren zuvor versäumten Neubeschaffungen nachzuholen.

¹ Zitiert nach Berlin, Jörg: Die Arbeiterbewegung in den Küstenstädten der Nordsee zwischen Ems und Elbe vom Vorabend des Ersten Weltkrieges bis zum Ausbruch der Revolution 1918/19. Hamburg 1981, S.78.

² Ebd., S. 81.

Teil 2: Pressenotizen und Anzeigen zur „Zentral-Bibliothek“ in Varel

Mai 1908: Aus einer Monatsversammlung des SPD-Ortsvereins Varel

„Weiter wurde der Vorstand des Volksvereins beauftragt, sich mit dem Gewerkschaftskartell in Verbindung zu setzen, um für die Gründung einer Zentralbibliothek zu wirken.“³

Juli 1908: Aus einer Sitzung des Gewerkschaftskartells in Varel

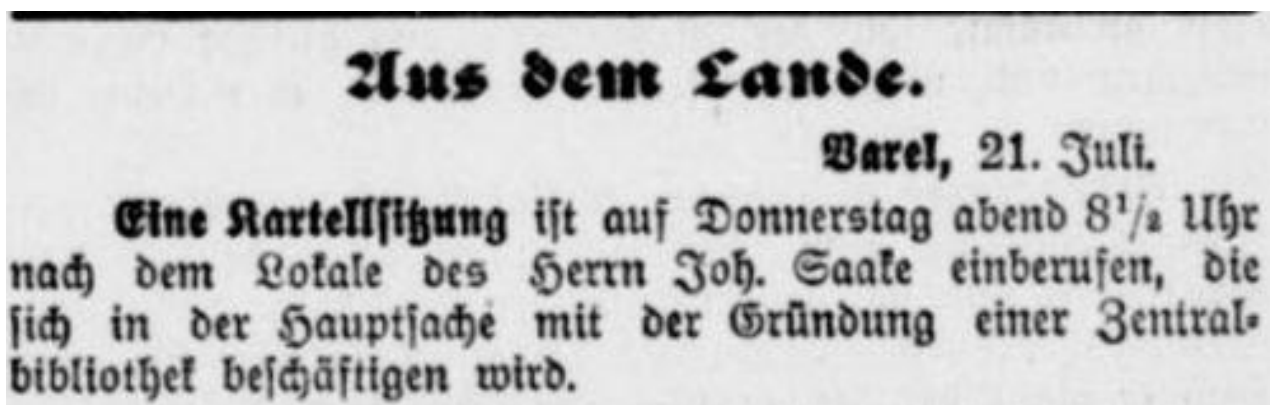


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 22. Juli 1908.

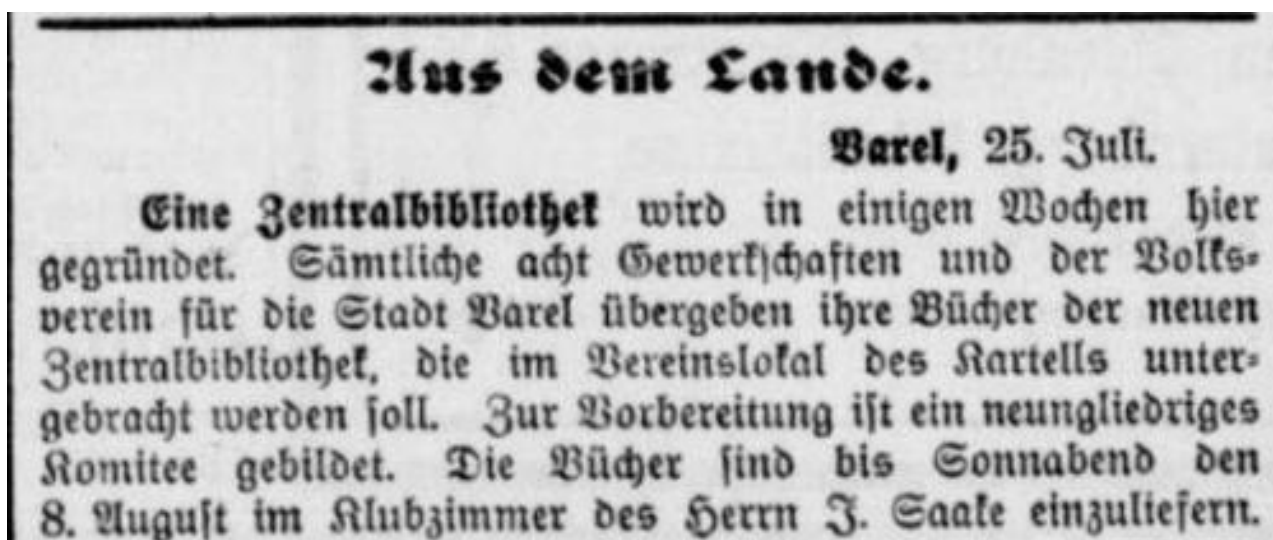


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 26. Juli 1908.
Hinweis: „Volksverein“ = Sozialdemokratischer Ortsverein der Stadt Varel.

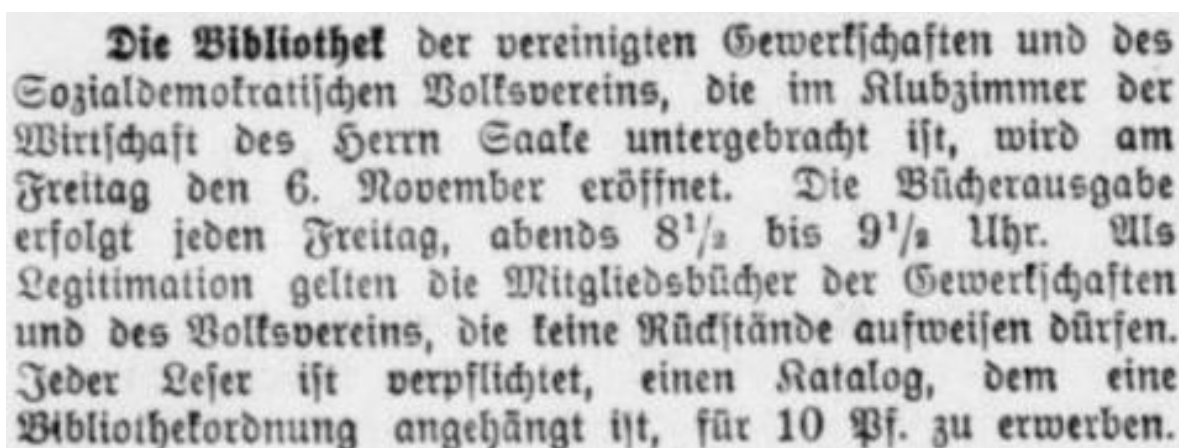
³ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 19. Mai 1908.

November 1908: Notizen zur Bibliothek



Aus dem Lande.
Barel, 2. November.
Eine Bibliothek ist von den vereinigten Gewerkschaften und dem Volksverein eingerichtet. Dieselbe ist in dem Vereinslokale des Kartells (Gastwirtschaft Saake) untergebracht. Die Bibliothekstunden werden demnächst bekannt gemacht.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 3. November 1908.



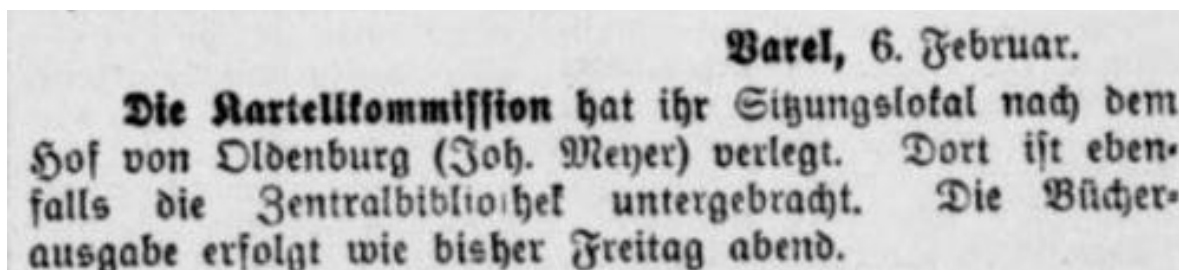
Die Bibliothek der vereinigten Gewerkschaften und des Sozialdemokratischen Volksvereins, die im Klubzimmer der Wirtschaft des Herrn Saake untergebracht ist, wird am Freitag den 6. November eröffnet. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Freitag, abends 8¹/₂ bis 9¹/₂ Uhr. Als Legitimation gelten die Mitgliedsbücher der Gewerkschaften und des Volksvereins, die keine Rückstände aufweisen dürfen. Jeder Leser ist verpflichtet, einen Katalog, dem eine Bibliothekordnung angehängt ist, für 10 Pf. zu erwerben.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 4. November 1908.

Januar 1909: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„(...) Als Bibliothekar wurde Genosse Schmidt gewählt. (...)“⁴

Februar 1909: Notiz zur Bibliothek (Verlegung in „Hof von Oldenburg“)



Barel, 6. Februar.
Die Kartellkommission hat ihr Sitzungslokal nach dem Hof von Oldenburg (Joh. Meyer) verlegt. Dort ist ebenfalls die Zentralbibliothek untergebracht. Die Bücherausgabe erfolgt wie bisher Freitag abend.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 7. Februar 1909.

⁴ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 10. Januar 1909.

März 1909: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„(...) Bibliothekar wurde Genosse Köhler. (...)“⁵

Juli 1909: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„In der letzten Kartellsitzung wurde (...) als Bibliothekar für den bisherigen abgereisten der Genosse Kückler gewählt. (...).
Für die Bibliothek wurde das Werk 'Werden und Vergehen' für 10 Mark angeschafft.“⁶

September 1909: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„(...) [Die] Bibliothekskommission [wurde] durch zwei Mitglieder ergänzt. (...)“⁷

November 1909: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„(...) Mitgeteilt wurde, daß der Gastwirt Kroog der Bibliothek eine Anzahl Bücher geschenkt habe, wofür ihm der Dank ausgesprochen wurde. (...)“⁸


Januar 1910: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„(...) In den Vorstand gewählt wurden (...) Kathmann als Bibliothekar und Grote und Franzius in die Bibliothek-Kommission. (...)“⁹

Juli 1910: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:
„(...) Zum Bibliothekar wurde der Genosse Böttcher gewählt. (...)“¹⁰

November 1910: Notiz zur Bibliothek



Zum Geschenk gemacht wurden der Arbeiter-Zentralbibliothek durch einen hiesigen Bürger eine Anzahl wertvoller Bücher sachmännischen wie unterhaltenden Inhalts.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 13. November 1910.

⁵ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 31. März 1909.

⁶ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 29. Juli 1909.

⁷ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 25. September 1909.

⁸ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 28. November 1909.

⁹ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 1. Februar 1910.

¹⁰ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 31. Juli 1910.

Januar 1911: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

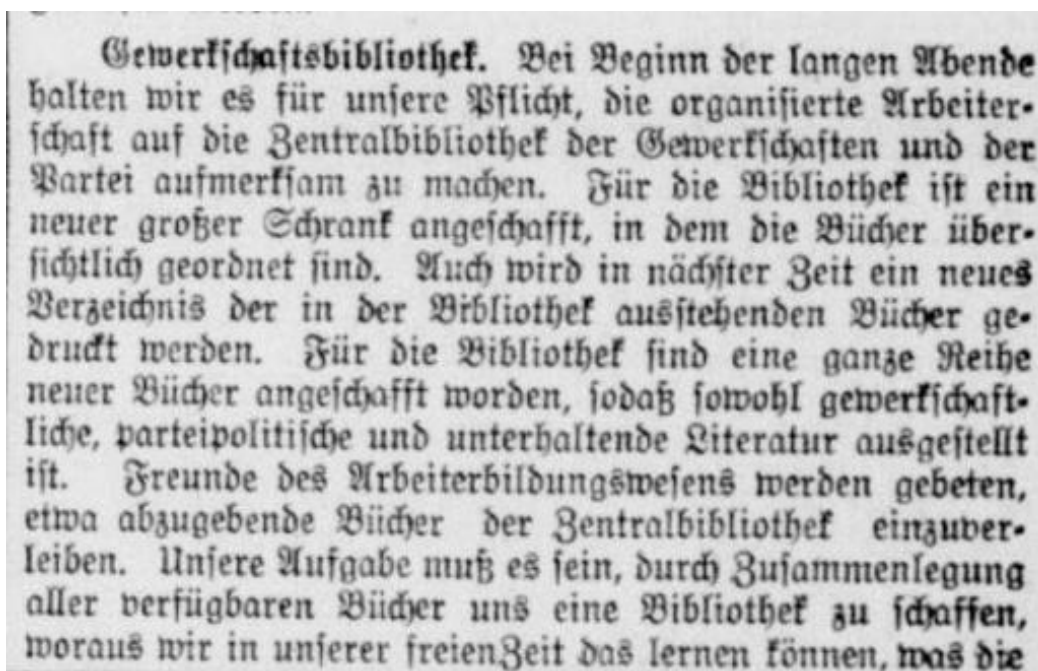
„(...) [Die] Bibliothekskommission [setzt sich zusammen] aus den Genossen Böttcher, Franzius und Grote. (...). Die Zentralbibliothek befindet sich ebenfalls im 'Hof von Oldenburg'. Dieselbe, die den Genossen zur fleißigen Benutzung empfohlen wird, ist jeden Freitag abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet. Durch Schenkungen und Neubeschaffung hat sich die Anzahl der Bücher im vorigen Jahre bedeutend vermehrt.“¹¹

Januar 1912: Notiz zur Bibliothek

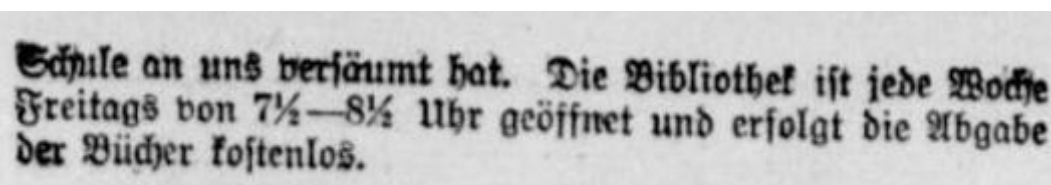
Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„(...) Zum Bibliothekar wurde Genosse Schmidt gewählt.- Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Gewerkschaftsbibliothek Freitags, abends von 7 ½ bis 8 ½ Uhr geöffnet ist und es werden die Genossen gebeten, die Bibliothek mehr zu benutzen.“¹²

Oktober 1912: Notiz zur Bibliothek



Gewerkschaftsbibliothek. Bei Beginn der langen Abende halten wir es für unsere Pflicht, die organisierte Arbeiterschaft auf die Zentralbibliothek der Gewerkschaften und der Partei aufmerksam zu machen. Für die Bibliothek ist ein neuer großer Schrank angeschafft, in dem die Bücher übersichtlich geordnet sind. Auch wird in nächster Zeit ein neues Verzeichnis der in der Bibliothek ausstehenden Bücher gedruckt werden. Für die Bibliothek sind eine ganze Reihe neuer Bücher angeschafft worden, sodaß sowohl gewerkschaftliche, parteipolitische und unterhaltende Literatur ausgestellt ist. Freunde des Arbeiterbildungswesens werden gebeten, etwa abzugebende Bücher der Zentralbibliothek einzuverleiben. Unsere Aufgabe muß es sein, durch Zusammenlegung aller verfügbaren Bücher uns eine Bibliothek zu schaffen, woraus wir in unserer freienzeit das lernen können, was die



Schule an uns verläumt hat. Die Bibliothek ist jede Woche Freitags von 7½—8½ Uhr geöffnet und erfolgt die Abgabe der Bücher kostenlos.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 24. Oktober 1912.

¹¹ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 29. Januar 1911.

¹² „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 2. Februar 1912.

Dezember 1912: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„(...) Die Bibliothekskommission beantragt, eine Summe von 75 Mark zur Beschaffung neuer Bücher zur Verfügung zu stellen.

Es wird vom Kartell die Summe 100 Mark zur Beschaffung neuer Bücher ausgesetzt, mit der Motivierung, daß die Bibliothekskommission über neue Bücher Vorschläge machen soll“.¹³

Februar/März 1913: Notizen zur Bibliothek

Aus der Sitzung des SPD-Ortsvereines Stadt Varel:

„(...) Für die Zentralbibliothek, die in den letzten Jahren von Parteiseite sehr vernachlässigt war, wurden zwei Kommissionsmitglieder gewählt und zwar die Genossen Schwenker und Spangenberg, ferner zugleich beschlossen, einen ständigen jährlichen Beitrag von 20 Mark der Bibliothek zu überweisen. An den Landesvorstand ist der Antrag gestellt, für die Bibliothek 50 Mark zu bewilligen.“¹⁴

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„(...) Punkt 5: Bibliothek betr. die hiesige Zentral-Bibliothek, die in den letzten Jahren von den Gewerkschaften verwaltet worden ist, soll paritätisch umgestaltet werden, von den Gewerkschaften sollen drei Genossen in eine Bibliothekskommission gewählt werden und von der Partei zwei. Vom Kartell wird dieser Kommission jährlich 40 Mark, von der Partei 20 Mark zur Beschaffung neuer Bücher überwiesen. (...)“¹⁵

Juni 1913: Notiz zur Bibliothek

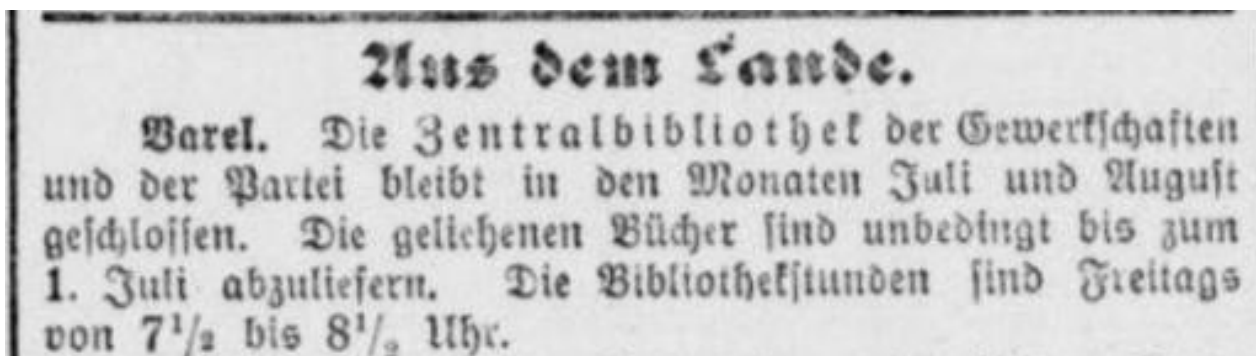


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 14. Juni 1913.

Juli 1913: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„Als Ersatzmitglied wurde der Genosse Dasenbruch in die Bibliothekskommission gewählt.“¹⁶

¹³ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 3. Dezember 1912.

¹⁴ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 18. Februar 1913.

¹⁵ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 2. März 1913.

¹⁶ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 27. Juli 1913.

September 1913: Notiz zur Bibliothek

Aus dem Lande.

Varel. Die Abende werden länger und da ist es wohl angebracht, alle Gewerkschafts- und Parteigenossen auf die im „Hof von Oldenburg“ befindliche Zentralbibliothek der Partei und Gewerkschaften aufmerksam zu machen. Es sind in der letzten Zeit eine ganze Anzahl neuer Bücher der Bibliothek einverleibt worden. Um allen Wünschen gerecht zu werden, sind sowohl gute Romane wie auch Werke gewerkschaftlichen und politischen Inhalts angeschafft worden. Um nun den Lesern die Auswahl der Bücher so leicht wie möglich zu machen, hat die Bibliothekskommission ein neues Verzeichnis aller in der Bibliothek vorhandenen Bücher herstellen lassen. Aus der Bibliothek werden Bücher an die Gewerkschaftsmitglieder aller dem Kartell von Varel und Umgegend angeschlossenen Gewerkschaften sowie an alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Vereine von Varel und Umgegend ausgegeben. Die Leihfrist für jedes Buch beträgt 14 Tage, kann aber verlängert werden. Das Entleihen der Bücher ist kostenfrei, nur ist beim erstenmale ein Verzeichnis für 15 und eine Lesekarte für 5 Pf. zu lösen. Die Bibliothek ist Freitags von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr geöffnet.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Entleihen der Bücher aus der Zentralbibliothek nur gegen Vorzeigung der Partei- bzw. Verbandsbücher erfolgt.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 10./12. September 1913.

September 1913: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„(...) Die Bibliothekskommission hat den Antrag gestellt, für Renovierung und Einbinden der Bücher 30 Mark zu bewilligen. Diesem Antrag wird entsprochen. (...)“¹⁷

¹⁷ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 28. September 1913.

November 1913: Notizen zur Bibliothek

Aus der Sitzung des SPD-Ortsvereines Stadt Varel:

„(...) Zum Mitglied der Bibliothekskommission wurde anstelle des Genossen Schwenker der Genosse Leopold gewählt. (...)“¹⁸

Aus dem Jahresbericht 1913 des Gewerkschaftskartells:

„Die Bibliothek wurde weiter ausgebaut. Es wurde hierfür ein großer neuer Schrank, sowie auch eine ganze Anzahl Bücher angeschafft. Die Zahl derer, die aus der Bibliothek Bücher entleihen, hat sich denn auch gehoben, so daß jetzt an zwei Abenden in der Woche, Dienstags und Freitags, Bücher ausgegeben werden.“¹⁹

Januar 1914: Notiz zur Bibliothek

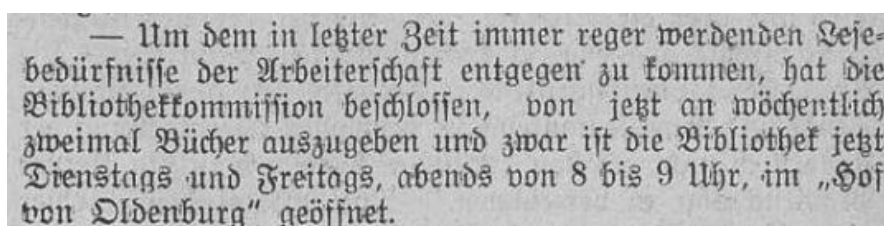


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 20. Januar 1914.

Februar 1914: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„Für die Bibliothek sollen zwei Exemplare 'Aus Amerikas Arbeiterbewegung', von Legien, angeschafft werden, (...).“²⁰

April 1914: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Gewerkschaftskartells:

„Die Gewerkschaftsbibliothek wird erfreulicherweise jetzt sehr stark in Anspruch genommen. Um nun den Nachfragen mehr gerecht werden zu können, stellt die Bibliothekskommission den Antrag, 160 Mark für Neuanschaffungen von Büchern zu bewilligen. Das Kartell stimmt dem Antrage zu.“²¹

Dezember 1916: Notiz zur Bibliothek

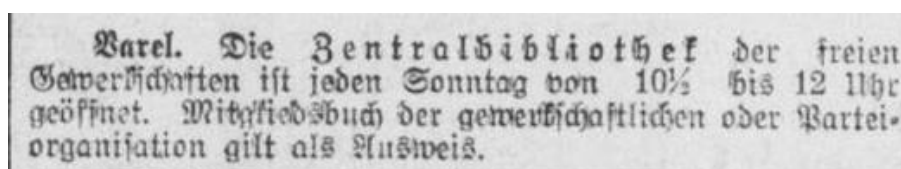


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 21. Dezember 1916.

¹⁸ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 21. November 1913.

¹⁹ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 25. Januar 1914.

²⁰ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 1. März 1914.

²¹ „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 29. April 1914.

Februar 1917: Notiz zur Bibliothek



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 17. Februar 1917.

Oktober / November 1917: Notizen zur Bibliothek

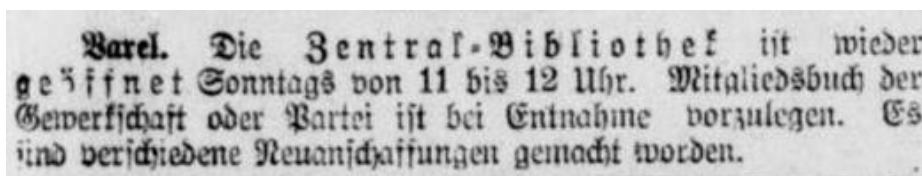


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 20. Oktober 1917.



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 16. November 1917.

Oktober 1918: Notiz zur Bibliothek

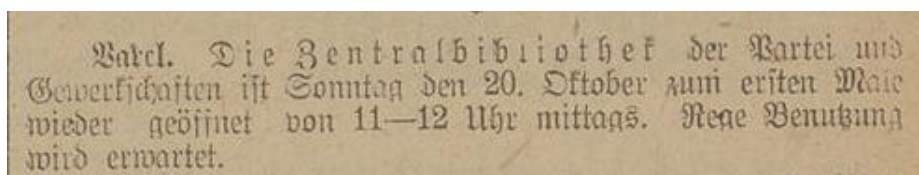
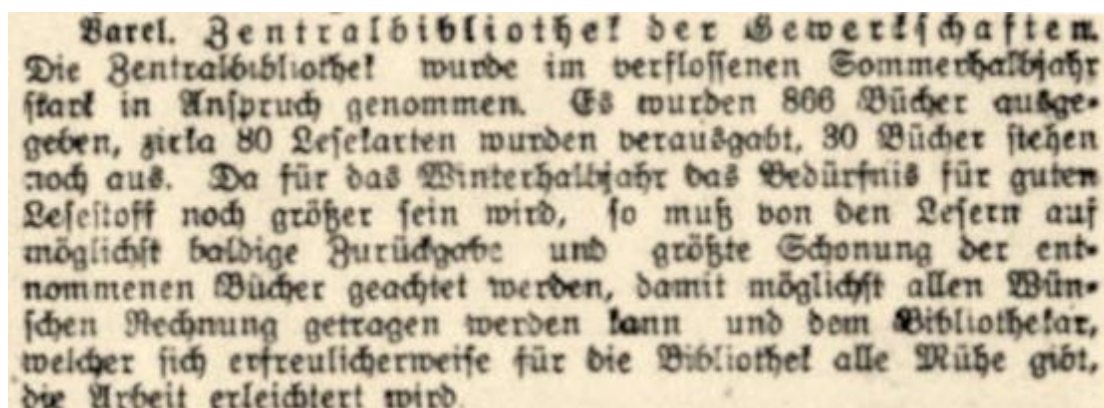


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 19. Oktober 1917.

Oktober 1920: Notizen zur Bibliothek



Varel. Zentralbibliothek der Gewerkschaften.
Die Zentralbibliothek wurde im verflossenen Sommerhalbjahr stark in Anspruch genommen. Es wurden 866 Bücher ausgegeben, zirka 80 Lesarten wurden verausgabt, 30 Bücher stehen noch aus. Da für das Winterhalbjahr das Bedürfnis für guten Lesestoff noch größer sein wird, so muß von den Lesern auf möglichst baldige Zurückgabe und größte Schonung der entnommenen Bücher geachtet werden, damit möglichst allen Wünschen Rechnung getragen werden kann und dem Bibliothekar, welcher sich erfreulicherweise für die Bibliothek alle Mühe gibt, die Arbeit erleichtert wird.

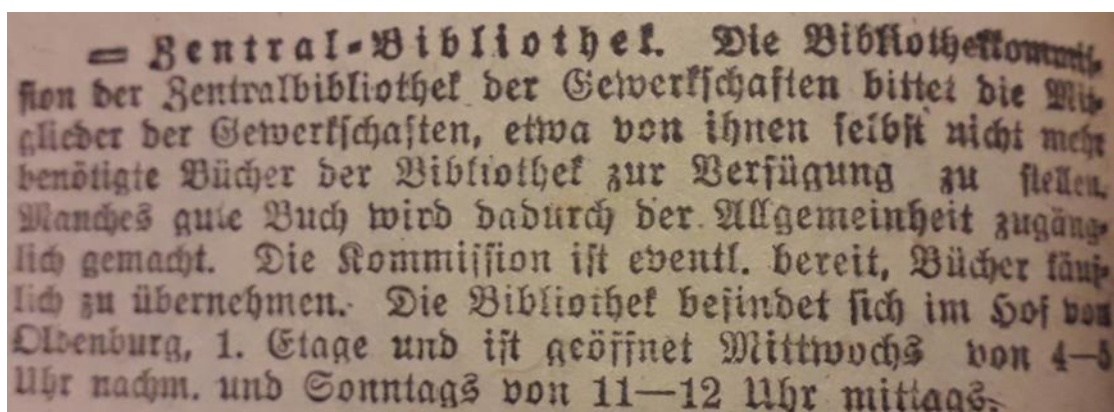
Abb.: „Republik“, Rüstringen, 15. Oktober 1920.



sch. Varel. Bibliothek. Die Bibliothekskommission der Zentralbibliothek der Gewerkschaften bittet die Kollegen und Genossen, ihr etwaige im häuslichen Bedarf nicht benötigte Bücher zu überlassen, ev. käuflich. So manches wertvolle Buch liegt zu Hause herum und wird nicht mehr gelesen, während es in der Bibliothek der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird. Da die Bibliothek stark in Anspruch genommen wird, ist es unbedingt erforderlich, das dieselbe erweitert wird. Für Neuanschaffungen fehlen bei den jetzigen hohen Preisen die Mittel, so daß es wünschenswert erscheint, wenn die Bibliothek auf obige Weise einen Zuwachs bekäme. Bücher nimmt entgegen, der Bibliothekar B. Wittgen, Koppensstraße 29, und in den Bibliothekstunden: Mittwochs von 4 bis 5 Uhr und Sonntags von 11 bis 12 Uhr mittags, sowie im Arbeiterbureau der Hansa-Flot.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 24. Oktober 1920.

Januar 1921: Notiz zur Bibliothek



Zentral-Bibliothek. Die Bibliothekskommission der Zentralbibliothek der Gewerkschaften bittet die Mitglieder der Gewerkschaften, etwa von ihnen selbst nicht mehr benötigte Bücher der Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Manches gute Buch wird dadurch der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Die Kommission ist eventl. bereit, Bücher käuflich zu übernehmen. Die Bibliothek befindet sich im Hof von Oldenburg, 1. Etage und ist geöffnet Mittwochs von 4-5 Uhr nachm. und Sonntags von 11-12 Uhr mittags.

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 14. Januar 1921.

Februar 1921: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Ebenfalls wurde die Bibliothekskommission (...) ergänzt bzw. neu gewählt. (...)“²²

April 1921: Notiz zur Bibliothek

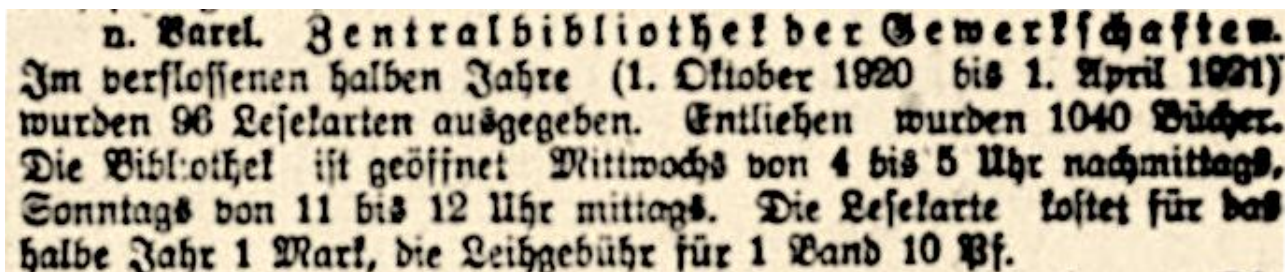


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 9. April 1921.

Juni 1921: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Dann gab die Bibliothekskommission über den Stand der Bibliothek, derselbe ergab, daß die Bibliothek zurzeit auf der Höhe ist.

Wenn auch im Sommerhalbjahr nicht so viele Leser sind wie im Winterhalbjahr, so erfreut sie sich doch einer regen Benutzung. Im letzten Jahre wurden für 558 Mark Neuanschaffungen gemacht. (...)“²³

Juli 1921: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Zur Bibliotheksfrage wurde beschlossen, die Bildung einer Volksbibliothek anzustreben. (...)“²⁴

April 1924: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) In die die Bibliothekskommission (...) wurden die bisherigen Kollegen Groß, Wittgen und Lubinus wiedergewählt. (...)“²⁵

²² „Der Gemeinnützig“, Varel, 11. Februar 1921.

²³ „Der Gemeinnützig“, Varel, 23. Juni 1921.

²⁴ „Der Gemeinnützig“, Varel, 19. Juli 1921.

²⁵ „Republik“, Rüstringen, 11. April 1924.

Juli 1925: Notiz zur Bibliothek

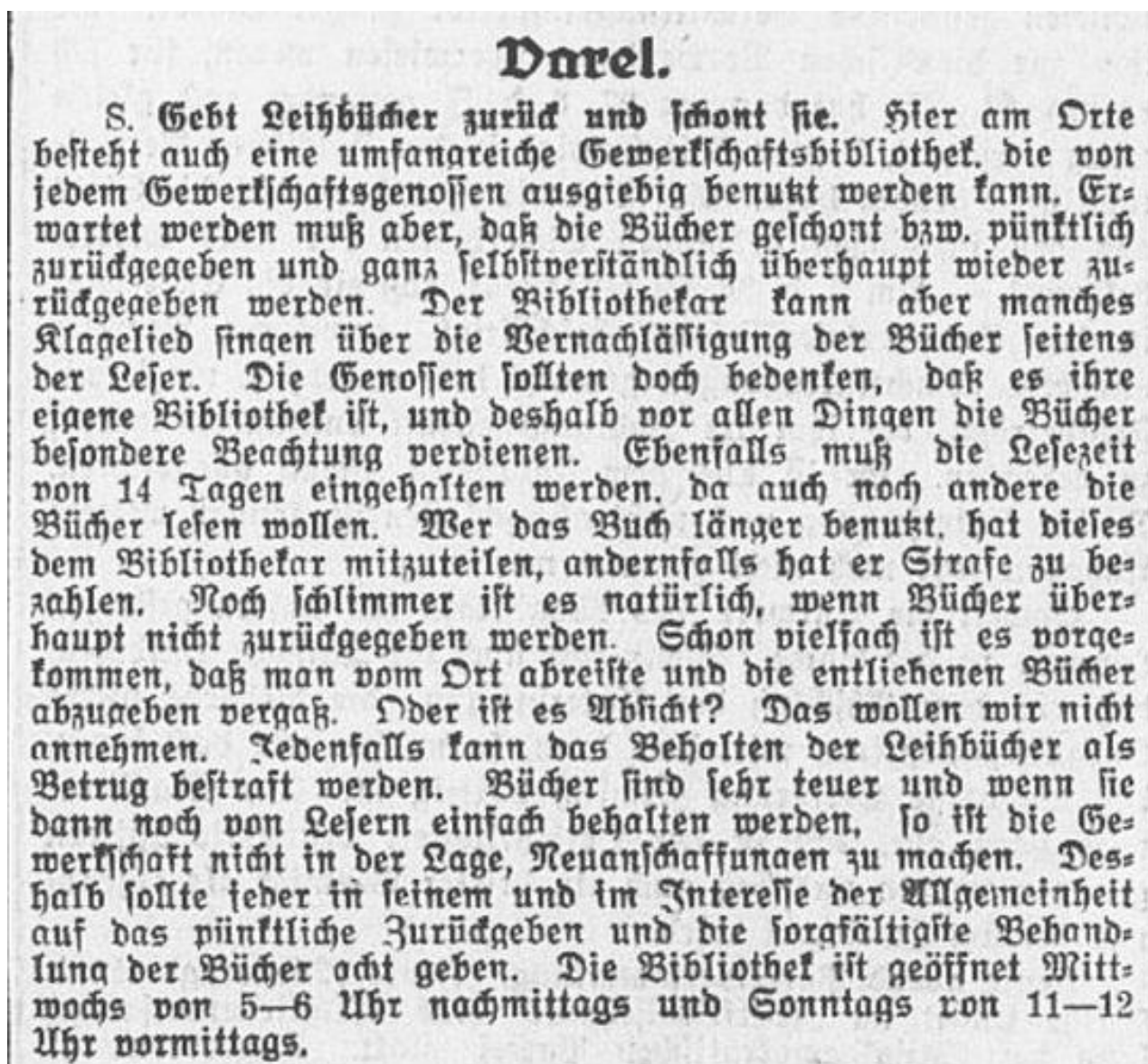


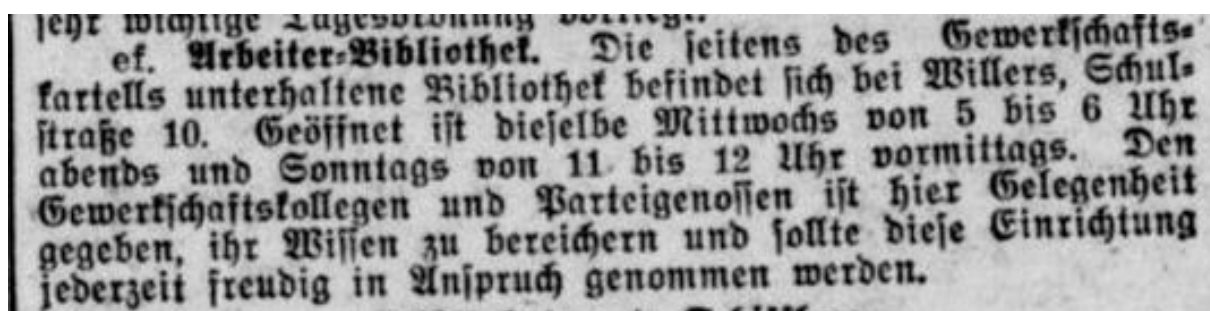
Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 14. Juli 1925.

Januar 1926: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:
„(...) in die Bibliothekskommission [wurden entsandt]:
Wittgen (als Bibliothekar), Kathmann und Tiarks. (...).“²⁶

²⁶ „Republik“, Rüstringen, 21. Januar 1927.


September 1926: Notiz zur Bibliothek



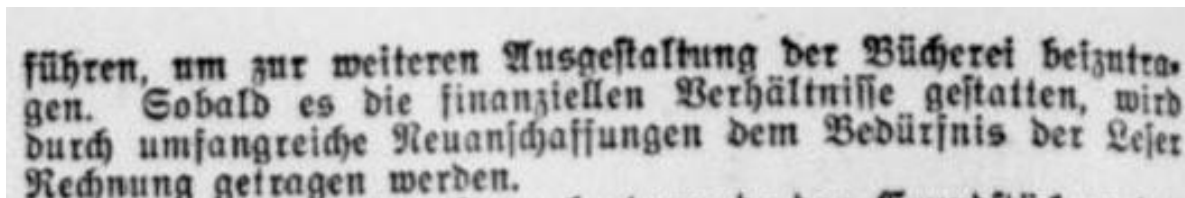
...
ef. **Arbeiter-Bibliothek.** Die seitens des Gewerkschafts-
kartells unterhaltene Bibliothek befindet sich bei Willers, Schul-
straße 10. Geöffnet ist dieselbe Mittwochs von 5 bis 6 Uhr
abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags. Den
Gewerkschaftskollegen und Parteigenossen ist hier Gelegenheit
gegeben, ihr Wissen zu bereichern und sollte diese Einrichtung
jederzeit freudig in Anspruch genommen werden.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 4. September 1926.

Januar 1927: Notizen zur Bibliothek



Darel.
Von der Gewerkschaftsbibliothek. Die seitens des hiesigen
Gewerkschaftskartells unterhaltene Bibliothek hat auch im ver-
flossenen Jahr eine stets zunehmende Benutzung zu verzeichnen.
Sind doch 1470 Bände ausgegeben worden. Auch ist die Zahl
der Leser gegenüber dem Vorjahre eine bedeutend höhere. Die
Bibliothek ist geöffnet Mittwochs von 5 bis 6 Uhr nachmittags
und Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags und befindet sich
bei Willers, Schulstraße. Die Leihgebühren sind äußerst nie-
drige. Die Lesezeit, die auf 14 Tage bemessen ist, gestattet es
jedem, ohne Ueberhastung die entliehenen Bücher sorgfältig
zu lesen. Es sollte aber auf sorgfältigste Einhaltung der Lese-
zeit sowie sauberes Abgeben der Bücher besonders geachtet wer-
den. Kollegen, die noch Bücher in ihrer eigenen Bibliothek nicht
verwenden können, sollten diese der Gewerkschaftsbibliothek zu-



führen, um zur weiteren Ausgestaltung der Bücherei beizutra-
gen. Sobald es die finanziellen Verhältnisse gestatten, wird
durch umfangreiche Neuanschaffungen dem Bedürfnis der Leser
Rechnung getragen werden.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 11. Januar 1927.

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Der Berichterstatter der Bibliothekskommission, Kollege Tiarks, sprach die Hoffnung aus, daß im kommenden Jahre besondere Aufwendungen für die Bibliothek ausgeworfen werden können. Ein infolge der schlechten Verhältnisse beantragter Zuschuss von 20 Mark wurde bewilligt. (...).“²⁷

²⁷ „Republik“, Rüstringen, 28. Januar 1927.

Februar 1927: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Die Bibliothek soll im kommenden Jahre einer durchgreifenden Umgestaltung unterzogen werden, damit sie allen Anforderungen gerecht werden kann. (...)“²⁸

Mai 1927: Notiz zur Bibliothek



Abb.: „Republik“, Rüstingen, 10. Mai 1927.

Juni 1927: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Ein Antrag der Bibliothekskommission um Unterstützung zur Anschaffung von Büchern wurde auf die nächste Sitzung verlegt. (...)“²⁹

Juli 1927: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Die Bibliotheksfrage wurde sehr eingehend erörtert.

Die Bibliothekskommission wurde beauftragt, bis zur nächsten Sitzung einen eingehenden Bericht zu geben. (...)“³⁰

Oktober 1927: Notizen zur Bibliothek

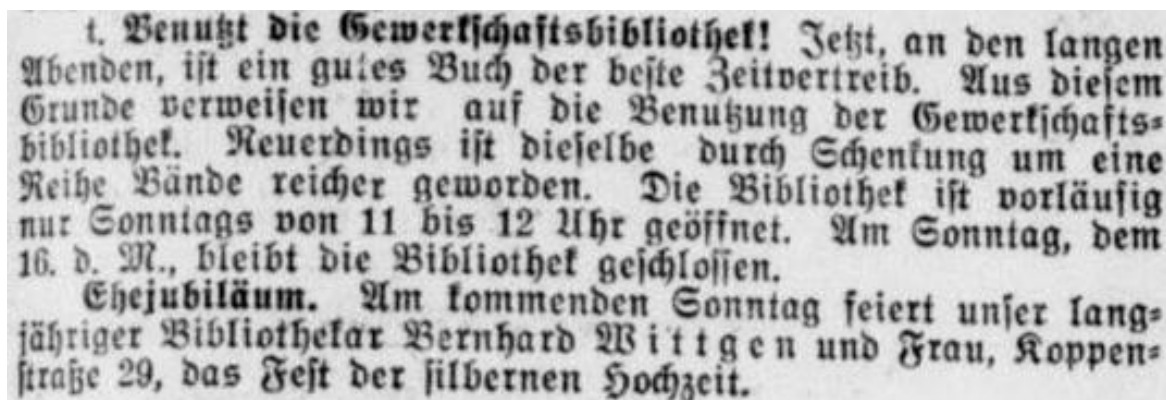


Abb.: „Republik“, Rüstingen, 15. Oktober 1927.

²⁸ „Republik“, Rüstingen, 14. Februar 1927.

²⁹ „Republik“, Rüstingen, 14. Juni 1927.

³⁰ „Republik“, Rüstingen, 13. Juli 1927.

Januar 1928: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Zu dem Bericht gab Kollege Tiarks noch eine Übersicht über die Verhältnisse in der Bibliothek. (...)“³¹

Februar 1928: Notiz zur Bibliothek

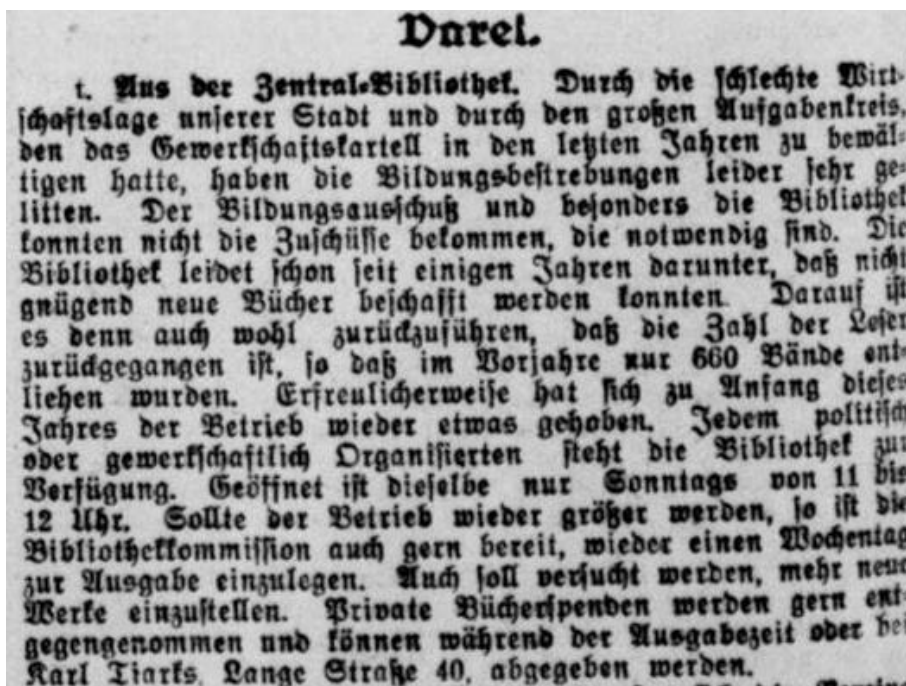


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 7. Februar 1928.

September 1928: Notiz zur Bibliothek

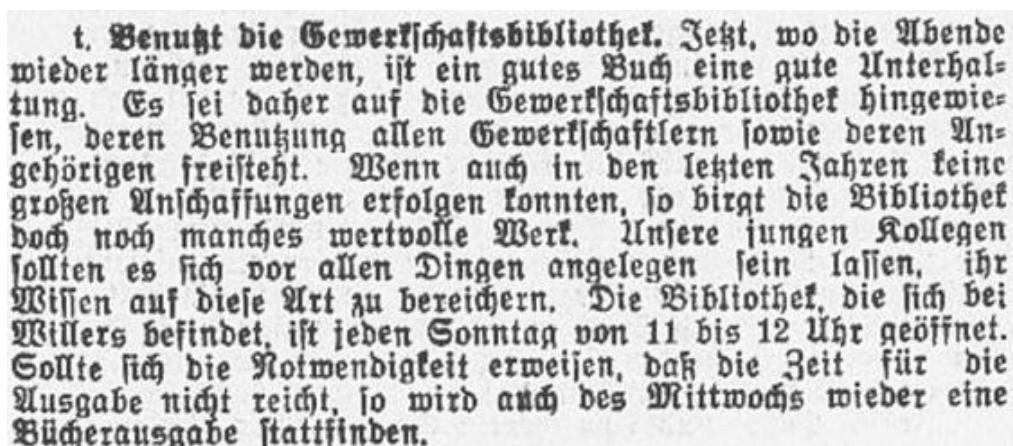


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 25. September 1928.

³¹ „Republik“, Rüstringen, 31. Januar 1928.

Oktober 1928: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Die Bibliothekskommission hatte den Antrag gestellt, Mittel zur Neuanschaffung von Büchern zur Verfügung zu stellen. Es wurde gewünscht, dass erst ein näherer Bericht über die Benutzung der Bibliothek gegeben wird. (...)“³²

Januar 1929: Notiz zur Bibliothek



...t. Zentralbibliothek. Wie bei der Stadtbibliothek, hat sich die schlechte Wirtschaftslage auch im Betrieb der Zentralbibliothek der Gewerkschaften bemerkbar gemacht. Die Zahl der entliehenen Bücher betrug 1928 nur 445. Das ist ein Rückgang von zirka hundert Prozent gegenüber dem Jahre 1927. Leider war es auch nicht möglich, in den letzten Jahren nennenswerte Anschaffungen zu machen, so daß das Bedürfnis vieler alter Leser nicht mehr in jeder Hinsicht befriedigt werden konnte. Verlangt werden neben Reisebilderungen in ersten Linie Romane.

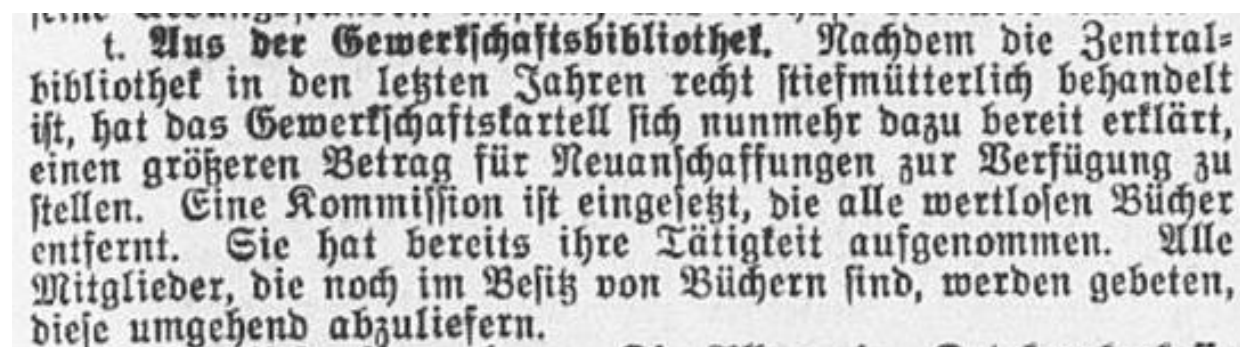
Abb.: „Republik“, Rüstringen, 8. Januar 1929.

März 1929: Notizen zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Nach Feststellung der Präsenzliste führte der 1. Vorsitzende aus, daß es endlich an der Zeit sei, eine Säuberung der Bücherbestände in der Gewerkschaftsbibliothek vorzunehmen.

Als Erneuerung schlägt er vor, unbedingt die neuesten Gesetze in der Sozialpolitik zu berücksichtigen. Es wurde vorgeschlagen, eine dreigliedrige Kommission zu wählen, welche die Auswahl der Bücher vornimmt. In die Kommission wurden die Mitglieder Umsonst, Schwanicke und Dabow gewählt, denen es auch überlassen wurde, den Bibliothekar zu bestimmen. (...)“³³



...t. Aus der Gewerkschaftsbibliothek. Nachdem die Zentralbibliothek in den letzten Jahren recht stiefmütterlich behandelt ist, hat das Gewerkschaftskartell sich nunmehr dazu bereit erklärt, einen größeren Betrag für Neuanschaffungen zur Verfügung zu stellen. Eine Kommission ist eingesetzt, die alle wertlosen Bücher entfernt. Sie hat bereits ihre Tätigkeit aufgenommen. Alle Mitglieder, die noch im Besitz von Büchern sind, werden gebeten, diese umgehend abzuliefern.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 18. März 1929.

³² „Republik“, Rüstringen, 10. Oktober 1928.

³³ „Republik“, Rüstringen, 14. März 1929.

April 1929: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Im weiteren Verlauf der Tagesordnung gab die Bibliothekskommission einen Bericht über die Verhältnisse der Bibliothek. Obgleich die Abrechnung noch nicht erfolgen konnte, bewilligte das Kartell vorerst 15 Reichsmark für zu bestreitende Ausgaben. (...)“³⁴

Mai 1929: Notizen zur Bibliothek



Abb.: „Republik“, Rüstringen, 7. Mai 1929.

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Von der Bibliothekskommission wurde eine Übersicht über die Kassenverhältnisse der Gewerkschaftsbibliothek gegeben. Das Kartell nahm den Bericht entgegen und war mit den Arbeiten der Kommission einverstanden.

Für Neuanschaffung von Büchern wurden 20 Reichsmark bewilligt. (...)“³⁵

Oktober 1929: Notizen zur Bibliothek

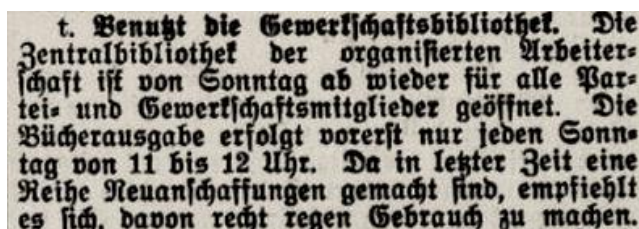


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 19. Oktober 1929.

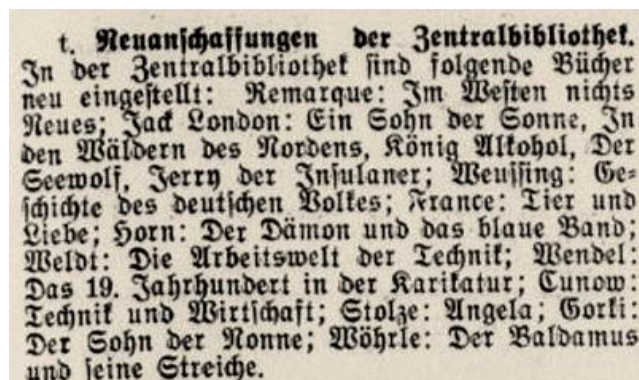


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 24. Oktober 1929.

³⁴ „Republik“, Rüstringen, 10. April 1929.

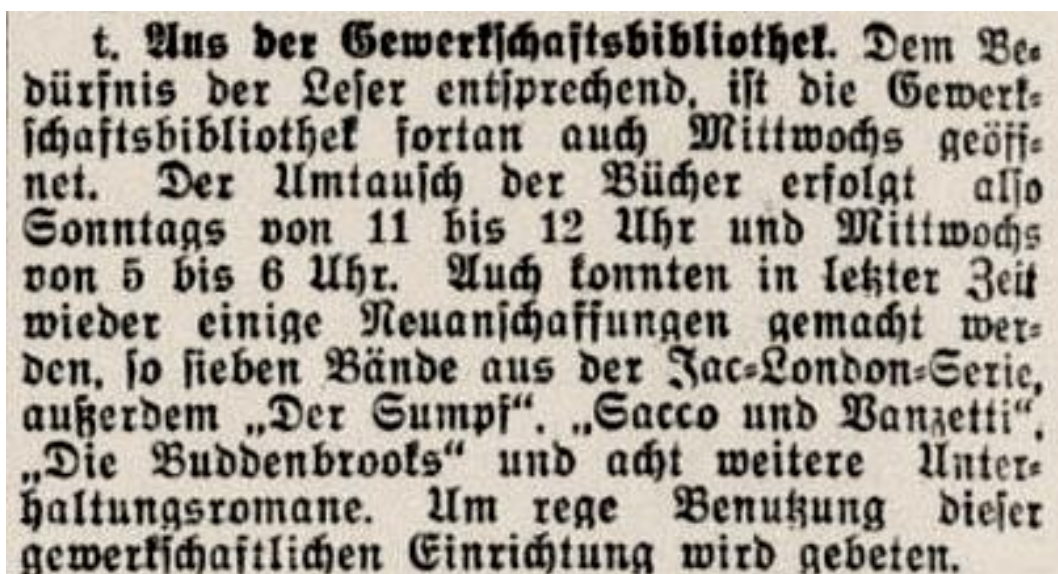
³⁵ „Republik“, Rüstringen, 12. Juni 1929.

November 1929: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

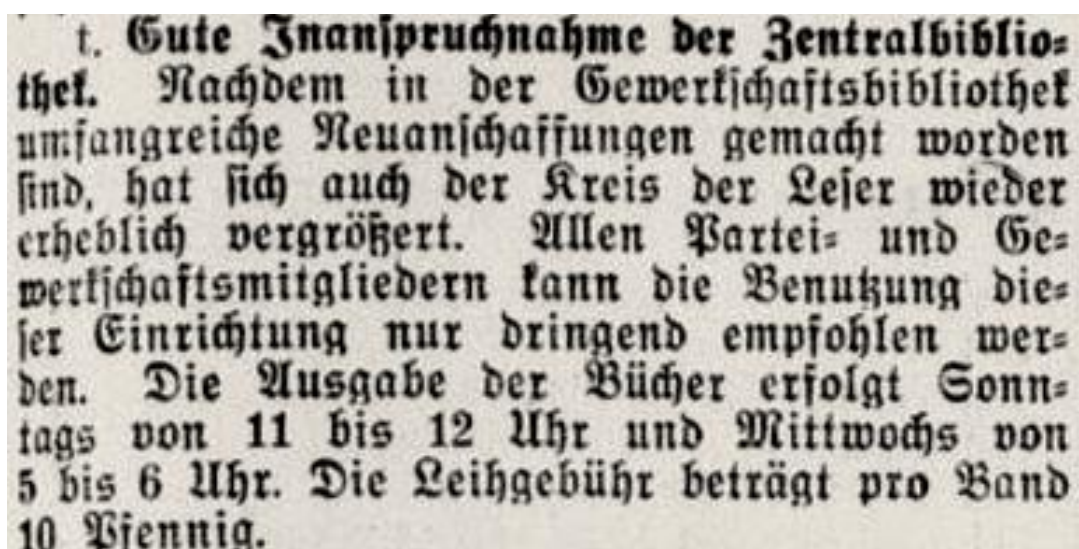
„(...) Im weiteren Verlauf der Tagesordnung gab der Kollege Umsonst einen Bericht über die Bibliotheksverhältnisse. Aus der Leihgebühr war im letzten Quartal eine Einnahme von 44 Reichsmark erwachsen, dagegen waren für Neuanschaffungen 5585 Reichsmark verausgabt. Auf Antrag des Kollegen Dabow wurden der Bibliothek erneut 50 Reichsmark für Neuanschaffungen zur Verfügung gestellt. (...)“³⁶

Dezember 1929: Notizen zur Bibliothek



t. **Aus der Gewerkschaftsbibliothek.** Dem Bedürfnis der Leser entsprechend, ist die Gewerkschaftsbibliothek fortan auch Mittwochs geöffnet. Der Umtausch der Bücher erfolgt also Sonntags von 11 bis 12 Uhr und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. Auch konnten in letzter Zeit wieder einige Neuanschaffungen gemacht werden, so sieben Bände aus der Jac-London-Serie, außerdem „Der Sumpf“, „Sacco und Vanzetti“, „Die Buddenbrooks“ und acht weitere Unterhaltungsromane. Um rege Benutzung dieser gewerkschaftlichen Einrichtung wird gebeten.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 10. Dezember 1929.



t. **Gute Inanspruchnahme der Zentralbibliothek.** Nachdem in der Gewerkschaftsbibliothek umfangreiche Neuanschaffungen gemacht worden sind, hat sich auch der Kreis der Leser wieder erheblich vergrößert. Allen Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern kann die Benutzung dieser Einrichtung nur dringend empfohlen werden. Die Ausgabe der Bücher erfolgt Sonntags von 11 bis 12 Uhr und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. Die Leihgebühr beträgt pro Band 10 Pfennig.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 31. Dezember 1929.

³⁶ „Republik“, Rüstringen, 13. November 1929.

Januar 1930: Notiz zur Bibliothek



t. Aus der Zentralbibliothek. Die Zentralbibliothek, die in den Räumen des Gastwirts Willers untergebracht ist, erfuhr im Vorjahr eine grundlegende Umstellung. Da es versäumt war, in den letzten Jahren die notwendigen Neuanschaffungen zu machen, war der Kreis der Leser immer kleiner geworden. Anfang 1929 aber besann sich das Gewerkschaftskartell seiner Pflicht, welche es dieser Einrichtung gegenüber befaß. Es wurden Mittel für Neuanschaffungen bewilligt und eine Bibliothekskommission gewählt, die auch gleichzeitig die Ausgabe der Bücher mit besorgen mußte. Während der Sommermonate wurde die Bibliothek geschlossen und neu geordnet. Erst am 1. November wurde sie wieder eröffnet und 55 neue Bücher mit eingestellt. Erfreulicherweise wuchs jetzt auch die Zahl der Leser und in den Monaten November und Dezember konnten schon wieder 221 Bücher verausgabt werden. Mögen sich im neuen Jahr noch recht viele neue Leser einfinden und diese Einrichtung der Gewerkschaften rege in Anspruch nehmen.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 9. Januar 1930.

März 1930: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Zur Bibliotheksfrage wurde von den Bibliothekaren Klage darüber geführt, daß die entliehenen Bücher nicht mit der genügenden Sorgfalt behandelt werden. Ferner wurde ersucht, die Einrichtung mehr zu benutzen. (...)“³⁷

April 1930: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Die Abrechnung der Bibliothekskasse gab Umsonst. Bemerkenswert hierzu war, daß in drei Monaten 331 Bände verausgabt wurden. Es war auch möglich, wieder einige Neuanschaffungen zu machen. (...)“³⁸

³⁷ „Republik“, Rüstringen, 11. März 1930.

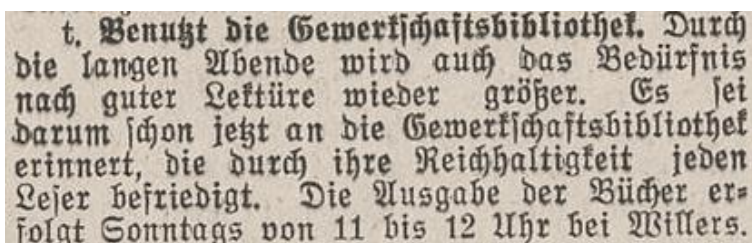
³⁸ „Republik“, Rüstringen, 15. April 1930.

August 1930: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Unter 'Verschiedenes' wurde von der Bibliothekskommission ein Antrag auf Zuschuß gestellt für Neuanschaffungen gestellt. Es wurden 15 Reichsmark bewilligt. (...)“³⁹

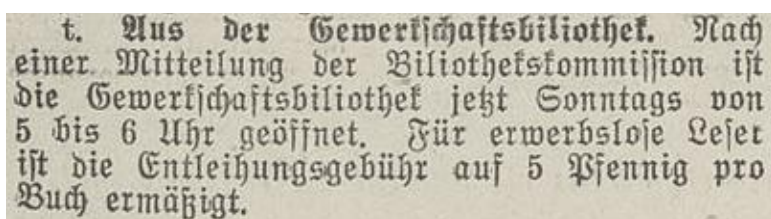
September 1930: Notiz zur Bibliothek



t. Benutzt die Gewerkschaftsbibliothek. Durch die langen Abende wird auch das Bedürfnis nach guter Lektüre wieder größer. Es sei darum schon jetzt an die Gewerkschaftsbibliothek erinnert, die durch ihre Reichhaltigkeit jeden Leser befriedigt. Die Ausgabe der Bücher erfolgt Sonntags von 11 bis 12 Uhr bei Willers.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 20. September 1930.

November 1930: Notiz zur Bibliothek



t. Aus der Gewerkschaftsbibliothek. Nach einer Mitteilung der Bibliothekskommission ist die Gewerkschaftsbibliothek jetzt Sonntags von 5 bis 6 Uhr geöffnet. Für erwerbslose Leser ist die Entleihungsgebühr auf 5 Pfennig pro Buch ermäßigt.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 6. November 1930.

Dezember 1930: Notiz zur Bibliothek



Varel.
t. Aus der Gewerkschaftsbibliothek. Von der Bibliothekskommission der Gewerkschaften wird uns mitgeteilt, daß im Jahre 1930 889 Bücher ausgegeben wurden. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Durch die Herabsetzung der Leihgebühr von 10 auf 5 Pf. ist die Zahl der Leser im letzten Vierteljahr wieder gestiegen und darf erwartet werden, daß die Lesetätigkeit noch größer wird. Durch eine Reihe Neuanschaffungen ist auch den alten Lesern Rechnung getragen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt Mittwochs von 5 bis 6 Uhr und Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 31. Dezember 1930.

³⁹ „Republik“, Rüstringen, 19. August 1930.

Februar 1931: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des Holzarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Varel:

„(...) In der Aussprache wurde beschlossen, zunächst versuchsweise für ein Vierteljahr die Lesegebühren in der Zentralbibliothek für erwerbslose Mitglieder zu übernehmen, und zwar für zwei Bücher in der Woche. (...)“⁴⁰

August 1931: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Die Verteilung der Gewerkschaftszeitung übernimmt die Bibliothekskommission. (...). Das Mitglied Schwanicke wurde zur Bibliothekskommission hinzugewählt. (...)“⁴¹

September 1931: Notiz zur Bibliothek

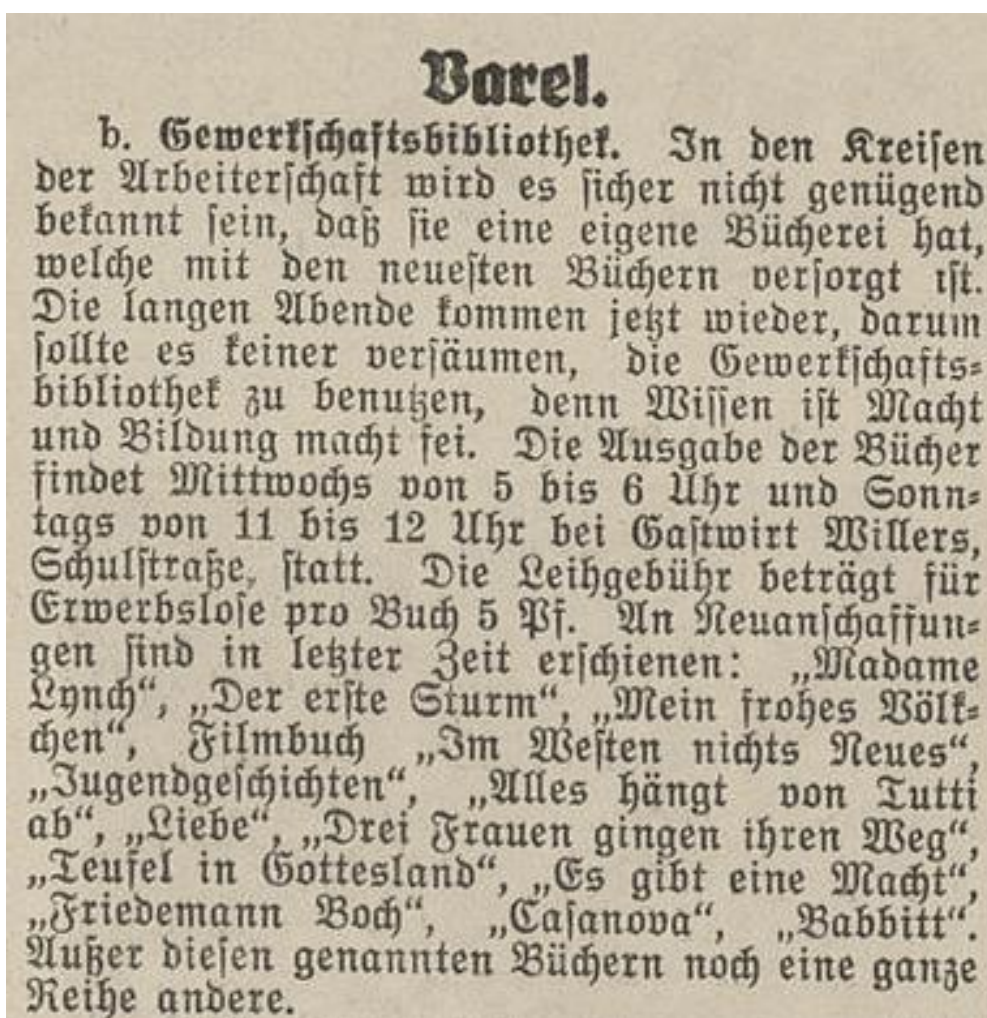


Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 10. September 1931.

⁴⁰ „Volksblatt“, Rüstringen, 18. Februar 1931.

⁴¹ „Volksblatt“, Rüstringen, 11. August 1931.

Februar 1932: Notiz zur Bibliothek (Verlegung zum Jugendheim Schule Windallee)



Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 11. Februar 1932.

Mai 1932: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Aus dem Bericht über die über die Gewerkschaftsbibliothek war zu ersehen, daß im ersten Quartal 402 Bücher entliehen waren. Zehn Neuanschaffungen sind getätigt worden, außerdem sind noch mehrere Bücher der Bibliothek aus Kollegenkreisen geschenkt worden. (...)“⁴²

Juli 1932: Notiz zur Bibliothek

Aus der Versammlung des ADGB-Ortsausschusses:

„(...) Ebenfalls in Ordnung wurde die Bibliothekskasse befunden.

Die Einnahmen der Bibliothek gehen natürlich in dieser Zeit stets zurück, aber immerhin ist noch eine ganze Anzahl Bücher im 2. Quartal entliehen worden. Auch war aus der Abrechnung zu ersehen, daß die Bibliothekskommission immer bereit ist, das neueste auf dem Büchermarkt anzuschaffen. Entlastung wurde erteilt. (...)“⁴³

Dezember 1932: Notiz zur Bibliothek



Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 13. Dezember 1932.

⁴² „Volksblatt“, Rüstringen, 10. Mai 1932.

⁴³ „Volksblatt“, Rüstringen, 12. Juli 1932.

**Mai / Juni 1933: Beschlagnahmung der Bibliotheksbestände
durch die Nationalsozialisten**

Nachtrag zum lokalen Teil. Die Gleichschaltung der freien Gewerkschaften Varels.

Heute vormittag nahm die SA Varel unter Leitung des eingesetzten Kreis-Kommissars für Gewerkschaftsfragen, Schwing in Varel, eine Beschlagnahme des Verwaltungsmaterials der in Varel ansässigen Gewerkschaften vor. Sämtliche Büroräume wurden geschlossen, das vorhandene Aktenmaterial beschlagnahmt und vorläufig sichergestellt. An die Mitglieder der einzelnen Gewerkschaften ergeht das Ersuchen, ihre Beiträge weiterzuzahlen, da beim Nichtbezahlen alle Rechte an die Organisation verloren gehen. Die Beschlagnahme des Materials wird in Kürze, sobald die Gleichschaltung durchgeführt ist, wieder aufgehoben werden.

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 2. Mai 1933.

Über den Verbleib der Gewerkschaftsbibliothek in der Stadt Varel und den Versuch des damaligen Bibliothekars, die Bestände in gewissem Umfange vor dem Zugriff der Nazis zu retten, ist der Vareler Tageszeitung aus der ersten Hälfte des Juni 1933 abschließend noch folgender Hinweis zu entnehmen:

„Marxistische Literatur beschlagnahmt.

Die vor einigen Monaten bei der Gleichschaltung der Gewerkschaften durchgeführte Beschlagnahme der Verbandseinrichtungen usw. ist wieder aufgehoben worden.

In Verfolg der Beschlagnahmeaktion wurde auch die Bibliothek der Gewerkschaften sichergestellt. Eine Durchsicht des Bücherbestandes hat ergeben, dass die gesamte marxistische Literatur fehlte. Angestellte Ermittlungen führten dahin, dass diese marxistische Literatur von den Verwaltern der Bibliothek im eigenen Hause aufbewahrt wurde.

Die hiesige NSBO [Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation] veranlasste am gestrigen Tage die Beschlagnahme und Feststellung der gesamten vorhandenen marxistischen Literatur.

Es mutet eigenartig an, wenn vom Leiter jetzt behauptet wird, er habe nicht gewusst, dass diese Bücher abgeliefert werden mussten.

Jedenfalls wurden die Bücher doch in bestimmter Absicht vorher aus der Bücherei entfernt.“⁴⁴

⁴⁴ „Der Gemeinnützig“, Varel, 9. Juni 1933.

MEMO „Zentral-Bibliothek“ der Gewerkschaften (1908-1933)

Als in Varel am **19. August 1933** von der „Deutschen Arbeitsfront“ (DAF) am **Neumarktplatz 5** das **„Haus der Deutschen Arbeit“ eingeweiht** wurden, in dem sich zunächst 1936 die Kreisdienststelle dieser Zwangsorganisation befand, erwähnen die Presseberichte, „daß in dem großen Versammlungsraum auch **eine umfangreiche Bibliothek untergebracht ist**, die am 1. September dem deutschen Arbeiter zur Verfügung steht.“⁴⁵

An anderer Stelle heißt es präziser: „Außerdem stehe ein Versammlungsraum zur Verfügung, und **auch die Bibliothek der Gewerkschaften kann untergebracht werden**“.⁴⁶

Es ist davon auszugehen, dass beim Umzug der Kreisdienststelle der DAF in die Mühlenstraße 21 auch der Bücherbestand erneut den Standort wechselte.

Was nach dem Ende der NS-Zeit im Mai 1945 und der Auflösung der DAF mit dem verbliebenen ehemaligen Bücherbestand der Freien Gewerkschaften in Varel geschah und ob es in irgendeiner Form eine Restitution bzw. Rückgabe an die neugegründeten Gewerkschaften gab, bedarf noch weiterer Recherchen.⁴⁷

⁴⁵ „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 22. August 1933.

⁴⁶ „Der Gemeinnützig“, Varel, 22. August 1933.

⁴⁷ Im Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg:

Bestand Rep 400, Bestand 138, Nr. 804: Berichte der Außenstelle Varel des Niedersächsischen Bezirksamts für die Beaufsichtigung gesperrter Vermögen in Oldenburg, Laufzeit 1949-1956, darin: **Vermögen der Deutschen Arbeitsfront (DAF) mit Belegen von vor 1945.**